



DSTG *informiert*

DAS STEUER- UND GROLLBLATT

Jahrgang 2016 Nr. 3



Foto: DSTG

**DSTG Berlin ehrt
langjährige Mitglieder**

Wetten, wir sind günstiger?!

50 Euro sind Ihnen sicher

Wir wetten, dass Sie bei einem Wechsel von mindestens drei Versicherungen, z. B. Ihrer Hausrat-, Haftpflicht- und Unfallversicherung, zur HUK-COBURG mindestens 50 Euro im Jahr sparen.

Verlieren wir die Wette, erhalten Sie einen Einkaufsgutschein von Amazon im Wert von 50 Euro, ohne weitere Verpflichtung.

Rufen Sie an und vereinbaren Sie einen Vergleichstermin!

Die Wette gilt bis zum 31.12.2016. Die Teilnahmebedingungen finden Sie unter www.HUK.de/checkwette

Kundendienstbüro

Miriam Simsek

Tel. 030 71096902

Fax 030 71096912

Miriam.Simsek@HUKvm.de

Friedrich-Karl-Str. 9

12103 Berlin

Mo., Di. 10 – 13 und 14 – 18 Uhr

Mi., Fr. 10 – 15 Uhr

Do. 10 – 13 und 15 – 20 Uhr



HUK-COBURG

Aus Tradition günstig

Liebe Kollegin,
lieber Kollege,

immer wenn man denkt, in einem Kalenderjahr sind die ärgsten Diskussionen über finanzielle Einschnitte in der Besoldung an den Beamtinnen und Beamten im Land Berlin vorbeigegangen, wird von der Politik das nächste „Fass“ aufgemacht.



Detlef Dames

Aktuell treibt die Rentendebatte die Bundespolitiker um. Die Prognostizierung einer zunehmenden Altersarmut lässt die Forderung nach einer Erhöhung des Rentenniveaus erneut aufkommen. Kaum festgestellt, gehen die politischen Entscheidungsträger – vorneweg die Arbeitsministerin Andrea Nahles (SPD) – auf Abwehrposition und stellen fest, dass höhere Renten schlichtweg nicht finanzierbar seien.

Und schon dreht sich alles in der Diskussion um die Frage der Finanzierbarkeit einer Rentenerhöhung und der Einführung einer Mindestrente. Die Arbeitgeber schlagen u.a. eine bessere Riesterförderung und die Rentenpflicht für Selbständige vor.

Weder von der Politik noch von den Medien wurden Ansprüche gegenüber den Beamtinnen und Beamten ins Spiel gebracht. Da verwundert es dann schon, dass der DGB-Chef Reiner Hoffmann in einem Interview mit der Funke-Mediengruppe ein Rentenkonzept des DGB vorgestellt hat, das eine Erwerbstätigenversicherung für alle vorsieht und zwar nach Auffassung des DGB nicht nur für Selbständige sondern auch für die Beamtinnen und Beamten. Es scheint so, als wenn den DGB-Gewerkschaften die Mitglieder im Arbeitnehmerbereich mehr am Herzen liegen, als aus dem Bereich der Beamtenschaft. Vermutlich wird es daran liegen, dass die Zahl der verbeamteten Mitglieder bei weitem nicht so zahlreich ist. Der zaghafte Versuch der Gewerkschaft der Polizei (GdP) im DGB zu behaupten, von diesen Plänen nichts gewusst zu haben und sich dagegen auszusprechen, ist als ein untauglicher Versuch zu werten um Schadensbegrenzung bemüht zu sein.

Die Aussagen der GdP sind schlichtweg unrichtig, da der DGB-Bundesvorstand diesen Leitantrag eingereicht hat und vom DGB-Bundeskongress einstimmig beschlossen wurde; im Übrigen auch mit den Stimmen der Mitgliedsgewerkschaft ver.di.

Ohne Not einen Vorschlag zu unterbreiten, der zu tiefen finanziellen Einschnitten bei der Beamtenschaft führt ist einer Gewerkschaft unwürdig die den Anspruch erhebt, sich für die Interessen der Beamten einzusetzen. Die Einzahlung in eine Rentenkasse wäre nur dann kostenneutral, wenn in gleichem Maße eine Erhöhung des Bruttoverdienstes erfolgen würde. Nicht ernsthaft könnte jedoch damit gerechnet werden, so dass eine reale Besoldungskürzung die Folge wäre. Ganz zu schweigen, dass diese Zahlungen einer Aufkündigung des Systems der im Grundgesetz verankerten hergebrachten Grundsätze des Berufsbeamtentums gleichkämen. Dass dieser Vorschlag vom DGB und seinen Mitgliedsgewerkschaften wie z.B. ver.di kommt verwundert nicht wirklich, gehört doch die Zerschlagung des Berufsbeamtentums zu den dortigen Gewerkschaftsprogrammen.

Die Deutsche Steuer-Gewerkschaft und ihr Dachverband der Deutsche Beamtenbund verurteilen jedoch derartige Ideen und lehnen weitere finanzielle Einschnitte bei der Beamtenschaft ab.

Die Deutsche Steuer-Gewerkschaft hält weiterhin an den Grundsätzen des Berufsbeamtentums fest, lehnt eine Abkehr von der bewährten Form der Beamtenversorgung ab und wird Vorschlägen in diese Richtung, wie schon in der Vergangenheit, mit aller Entschiedenheit entgegen treten.

Mit kollegialen Grüßen



Neuer Bezirksgruppenvorstand im FA Charlottenburg

Am Anfang des Jahres 2016 wurde im Rahmen der Neuwahl des Bezirksgruppenvorstands eine Neuausrichtung der Gewerkschaftsarbeit im FA Charlottenburg beschlossen. Einstimmig wurde der Kollege Alexander Lüdtkke zum neuen Vorsitzenden gewählt. Dem neuen Bezirksgruppenvorstand gehören nunmehr die folgenden Kolleginnen und Kollegen an:

Vorsitzender:	Alexander Lüdtkke
Stell. Vorsitzende:	Anke Schaal
Stellv. Vorsitzender:	Erkan Yüksel
Stellv. Vorsitzender:	Markus Knoll
Beisitzer:	Jürgen Klingbeil
Beisitzerin:	Sabine Weber
Beisitzerin:	Carola Bischoff
Beisitzer:	Jörg Radzikowski
Beisitzerin:	Heike Zell
Beisitzer:	Andreas Blesing
Beisitzer:	Ingo Gränzel
Beisitzer:	Rainer Katzke
Beisitzerin:	Ines Schirra
Beisitzer:	Steffen Clauss
Schatzmeisterin:	Marlies Nauke



Im Rahmen dieser Bezirksgruppenversammlung wurde der aus Altersgründen nicht mehr für den Vorsitz kandidierende Kollege Jürgen Klingbeil für seine langjährige Tätigkeit als Vorsitzender der Bezirksgruppe vom neuen Vorsitzenden Lüdtkke und vom Landesvorsitzenden Detlef Dames geehrt.

Danach gab der Landesvorsitzende Dames der Bezirksgruppe einen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten der Landesleitung der DSTG sowohl im politischen Raum als auch auf der Verwaltungsebene. Dabei stehen für die DSTG Themen wie Verbesserung der Personalsituation und Wertschätzung für die Kolleginnen und Kollegen genauso im Vordergrund, wie die Angleichung der Besoldung an das Bezahlungsniveau der übrigen Bundesländer.

Dem neuen Vorstand wünschte er viel Erfolg bei der gewerkschaftlichen Arbeit im FA Charlottenburg und sicherte ihm jegliche Unterstützung seitens der Landesleitung zu.

EHRUNG LANGJÄHRIGER MITGLIEDER - IMPRESSIONEN

Die DSTG Berlin hat am 13. April 2016 in der "Alten Pumpe" diejenigen Mitglieder geehrt, die in den Jahren 2014 und 2015 auf eine 25-, 40- oder 50-jährige Mitgliedschaft in „ihrer“ Gewerkschaft zurückblicken konnten. Darüber hinaus wird bei diesen Anlässen traditionsgemäß auch den Mitgliedern für ihre besondere Treue gedankt, die mehr als 50 Jahre der DSTG verbunden sind.





Alle Fotos auch im Internet unter www.dstg-berlin.de

Die Landesfrauenvertretung informiert



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in dieser Ausgabe möchte ich Sie eindringlich vor der „Nigeria Connection“ warnen.

Die Nigeria Connection ist bekannt für viele unterschiedliche Betrugsaktionen. Ich möchte Sie über den Zweig des Betrugs auf Dating-Portalen informieren.

Es beginnt meistens mit einem einfachen „Hello“ und wenn jemand antwortet, ist es oftmals schon zu spät. Am anderen Ende sitzen psychologisch geschulte Betrüger, deren einziger Zweck der überwiegend englischsprachigen Unterhaltung im Chat darin liegt, von Ihren Opfern so viel Geld wie möglich abzuschöpfen.

Dabei gehen sie meistens gleich vor. Anfangs beginnen sie harmlose Unterhaltungen und werfen nur kurze Komplimente ein. In dieser Zeit empfindet das Opfer schon Sympathie. Es wird ein Foto eines attraktiven Menschen geschickt, der davon nichts weiß und nicht ahnt, wofür das Foto missbraucht wird. Die Komplimente häufen sich und es entwickelt sich eine Beziehung. In einigen Fällen werden angebliche Kinder ins Spiel gebracht. Nach spätestens drei Wochen kommt für gewöhnlich die erste Bitte nach Geld. Dafür gibt es mehrere Ausreden: Es liegt ein naher Verwandter im Krankenhaus und braucht dringend Geld, gestohlene Koffer oder Kreditkarten usw.

Zu diesem Zeitpunkt sind viele Opfer schon emotional abhängig. Einigen wurden romantische Treffen versprochen, anderen gar die Heirat. In wenigen Fällen erstatten die Betrüger geringe Beträge zurück, um so den Eindruck zu vermitteln, die Opfer bekämen das geliehene Geld zurück, damit sie weitere Zahlungen anweisen.

Die Geldforderungen werden häufiger und die geforderten Summen höher.

Wenn Treffen vereinbart wurden, kommt kurzfristig etwas dazwischen. Dies geht soweit, bis die Opfer keinen Cent mehr schicken können oder sie zu misstrauisch werden. In einigen Fällen wurde danach noch versucht, die Opfer zu erpressen. Falls intime Fotos übersandt wurden, drohen die Betrüger damit, diese auf Portalen wie z. Bsp. Facebook an alle Freunde zu veröffentlichen, wenn keine Geldzahlung erfolgt.

Für Nachfragen wendete ich mich an das zuständige Referat beim LKA. Dort ist das Betrugsszenario natürlich geläufig und es gibt drei sehr erfahrene und kompetente Bearbeiter, die diese Fälle bereits seit 1999 verfolgen.

Ich trug den mir bekannt gewordenen Sachverhalt vor und die Antwort war erschreckend. Die Betrüger sind auch computertechnisch sehr versiert.

Auf meinen Einwand, dass die Betroffene doch aber mit dem Mann und seinen Kindern per Skype gesprochen und sie gesehen habe, bekam ich zur Antwort, dass dies alles kurze zusammengewürfelte Sequenzen waren. Wenn es dem Opfer so erscheint, als ob es eine kurze Störung gibt und das Bild flackert, bedeutet dies nur, dass die richtigen Antworten blitzschnell zusammengeschnitten werden.

Die Betroffene erstattete Anzeige. Während des Gesprächs wurde sie professionell betreut und es gab gute Tipps für sie, wie sie sich weiter verhalten soll. Profile sollten aus diesen Dating-Portalen natürlich sofort gelöscht, Verdächtige blockiert werden.

Ein Zahn wurde ihr leider sofort gezogen. Das überwiesene Geld ist definitiv verloren. Bei einem zweiten Gespräch mit dem LKA erfuhr ich weitere Details. Es gibt in Afrika Straßenzüge, wo sich ein Internetcafé neben dem nächsten befindet. Dazwischen stehen Geldautomaten der Firmen Western Union oder MoneyGram. Der Schaden liegt bei ca. 150 Millionen pro Jahr, die Dunkelziffer dürfte weitaus höher liegen.

Opfer sind Frauen und Männer gleichermaßen. Die Schäden sind unterschiedlich hoch, wenn das Opfer großes Pech hat, verliert es Haus und Hof.

Beeindruckend war, dass ich nach einer Woche einen Anruf einer Psychologin des LKAs bekam. Ich sollte schildern, wie sich die Betroffene inzwischen verhält. Durch die emotionale Abhängigkeit gibt es wohl auch Fälle, in denen trotz der Aufdeckung weiter Kontakt zum Betrüger gehalten und wieder Geld überwiesen wird. Es erfolgt also auch noch eine Nachbetreuung durch das LKA.

Seien Sie auf der Hut, wenn Sie um Geld gebeten werden von Menschen, die Sie noch nie gesehen haben. Warnen Sie Kolleginnen oder Kollegen, die sich auffällig verhalten. Sie werden leider versuchen, abzustreiten, dass sie Geld überweisen oder die Ausreden der Betrüger übernehmen.

Sollten Sie weitere Fragen haben, können Sie sich gerne an mich wenden.

Herzliche Grüße,

DSTG-Landesfrauenvertreterin

Meine Kontaktdaten:

Telefon im FA FuSt: 9024-32317

E-Mail: marita.bartelt@dstg-berlin.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutsche Steuer-Gewerkschaft (DSTG) Landesverband Berlin
Kluckstraße 8, 10785 Berlin, Tel.: 030 - 21473040, Fax: 030 - 21473041
www.dstg-berlin.de, e-mail: info@dstg-berlin.de

V.i.S.d.P.: Detlef Dames, Landesvorsitzender

Redaktion: Detlef Dames, Rolf Herrmann, Jürgen Köchlin, Mario Moeller, Bernd Raue, Christa Röglin, Christoph Opitz

Fotos: Archiv der DSTG Berlin

Anzeigenverwaltung: Götz Lemke, Landesgeschäftsstelle

Druck: eXtremdruck, Rödenauen 18, 96465 Neustadt b. Coburg www.extremdruck.de

Auflage: 7.500 Exemplare - kostenlose Verteilung an die Beschäftigten der Berliner Finanzverwaltung

Erscheinungsweise: 10 x jährlich

Nachdruck, Vervielfältigung oder Verbreitung nur nach Genehmigung unter Quellenangabe und Übersendung eines Belegexemplars.
Gezeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasserin / des Verfassers dar, die mit der Meinung der DSTG Berlin nicht übereinstimmen muss.